

Roderick Hönig
Werner Huber
Thomas Aus der Au

Ein Führer zur zeitgenössischen Architektur 1991–2011

WINTERTHUR BAUT

Edition Hochparterre



8	Vorwort	88	Wohnüberbauung Obere Schöntalstrasse
10	Gespräch	90	Studentenwohnen
	ALTSTADT, INNERES LIND, HEILIGBERG	92	Betriebsgebäude Städtische Werke
18	Übersichtsplan	94	Wohnüberbauung Ninck-Areal
20	Stadtter Rail-City	96	Beispiele aus 100 Jahren
22	Stellwerk Rail-City		ÄUSSERES LIND, VELTHEIM, ROSENBERG
24	Wohnüberbauung Eichgut	100	Übersichtsplan
26	Mehrfamilienhaus Eichgut	102	Kantonsschulen Rychenberg und Im Lee
28	Wohn- und Geschäftshaus Rudolfstrasse	104	Wohnüberbauung Oberes Alpgut
30	Geschäftshaus Talgarten	106	Sammlung Oskar Reinhart am Römerholz
32	Fachhochschule ZHAW / Volkart-Bau	108	Haldengut-Areal
34	Verwaltungs- und Schulzentrum Theaterstrasse	110	Mehrfamilienhaus Wiesenstrasse
36	Bezirksgebäude	112	Schulhaus Feld
38	Museumsgebäude	114	Mehrfamilienhaus Bettenplatz
40	Kunstmuseum	116	Reihenhäuser
42	Altersheim Neumarkt	118	Mehrfamilienhäuser Schaffhauserstrasse
44	Stadtbibliothek	120	Wohnüberbauung und Einkaufszentrum Rosenberg
46	Alte Kaserne	122	Krematorium Friedhof Rosenberg
48	Wohnüberbauung Fehlmann-Areal	124	Beispiele aus 100 Jahren
50	Schulungs- und Verwaltungsgebäude Swica		OBERWINTERTHUR, NEUHEGI
52	Sidi-Areal	128	Übersichtsplan
54	Metallarbeiterschule MSW	130	Siedlung Stadtrain
56	Feuerwehrgebäude	132	Wohnüberbauung Talwiesen
58	Kantonsschule Büelrain	134	Eulachhof
60	Reihenhäuser Stadtterrasse	136	Wohnüberbauung Max
62	Wohnüberbauung Am Heiligberg	138	Wohnüberbauung Liz
64	Beispiele aus 100 Jahren	140	Am Eulachpark, Eigentumswohnungen
	SULZERAREAL, TÖSSFELD	142	Am Eulachpark, Mietwohnungen
68	Übersichtsplan	144	Siedlung Sagi Hegi
70	Konzernsitz Sulzer	146	Beispiele aus 100 Jahren
72	Pionierpark		WÜLFLINGEN, TÖSS, MATTENBACH, SEEN
74	Wohn- und Geschäftshaus Sieb10	150	Übersichtsplan
76	Lofts G48	152	Wohnüberbauung Weinbergstrasse
78	Wohnüberbauung Kranbahn I	154	Wohnüberbauung Dreiklang
80	Lagerhäuser Sulzer	156	Schulhaus Wyden
82	Technopark I und II	158	Fachschule STFW, Automobiltechnik
84	Fachhochschule ZHAW, Architekturabteilung	160	Mehrfamilienhaus Feldeggrasse
86	Wohnüberbauung Lokomotive		

162	Wohnüberbauung Neumühle
164	Wohnüberbauung Q-Bus
166	Primarschulhaus Laubegg
168	Wohnüberbauung In Wannen
170	Maurerschule
172	Siedlung Zelgli I
174	Siedlung Zelgli II
176	Wohnhochhaus Weberstrasse
178	Wohnhaus 50+
180	Wohnüberbauung Am Tössufer
182	Schulhaus Sennhof
184	Beispiele aus 100 Jahren

ANHANG

186	Architektenverzeichnis
187	Literaturverzeichnis
188	Objektverzeichnis
190	Weitere Publikationen
192	Impressum

ARCHITEKTUR

Burkard Meyer Architekten, Baden

BAUHERRSCHAFT

Swisscom Immobilien AG, Bern (Hochhaus)
Bellevue Bau AG, Winterthur;
Kanton Zürich (Mäander)

ZIEGEL

Keller Ziegeleien, Pfungen

AUFTRAGSART

Wettbewerb

KOSTEN (BKP 1-9)

CHF 128 Mio. (Hochhaus 73 Mio.; Mäander 55 Mio.)

ADRESSE

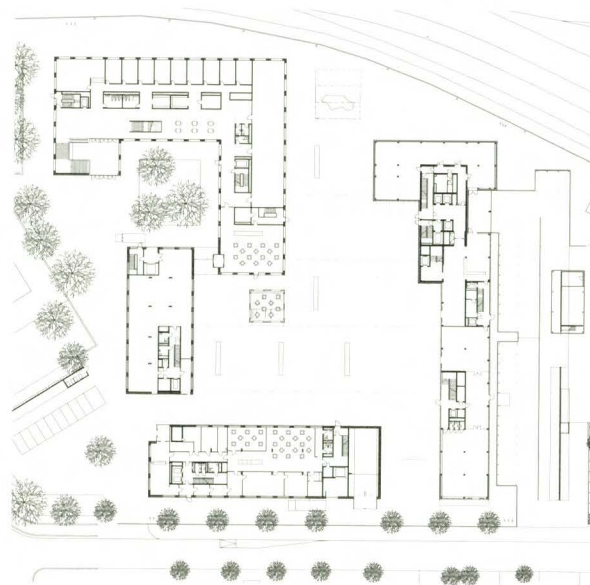
Theaterstrasse 15 / 17

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Fernverkehr, S-Bahn: Winterthur
Bus 2: Museumstrasse / HB
Bus 3, 10: Bezirksgebäude

KLINKER AM GLEISBOGEN

Als Gegenpol zum Sulzer-Hochhaus SEITE 96 steht der neunzig Meter hohe Backsteinturm auf dem ehemaligen Volg-Areal jenseits der Gleise des Winterthurer Hauptbahnhofs. Der reich gegliederte Baukörper ist eine Interpretation der Bauaufgabe Hochhaus, die über die Bearbeitung von Sockel, Schaft und oberem Abschluss hinausgeht. Von der Bar im obersten Turmgeschoss genießt man einen weiten Blick über die Stadt. Das Hochhaus war die erste Etappe eines neuen Stücks Stadt an den Gleisen, wo die Linien aus Schaffhausen und St. Gallen trichterförmig in den Bahnhof einlaufen. Zu seinen Füßen folgten zwei fünfgeschossige, mäandrierende Bauten: ein Bürogebäude für eine Informatikfirma und – als letzte Etappe – ein Haus für die Fachhochschule ZHAW. Die Fassaden aus Klinker verbinden in differenzierter Anwendung die drei Volumen zu einem Ganzen: fast gleich, aber nicht ganz. Mit diesem Material wollten die Architekten die Überbauung in die Winterthurer Tradition der Backsteinbauten einreihen. Der in unterschiedlichen Rot- und Brauntönen changierende Stein des Schulgebäudes tritt auch im Innern auf. Er erzeugt zusammen mit Sichtbetondecken, Fensterrahmen und Handläufen aus Eiche und dem grün marmorierten Linoleumboden den Eindruck eines soliden Schulhauses. Die grosszügigen Korridore und Hallen sind nicht nur Verkehrsfläche, sondern bieten den Studierenden Raum für Begegnungen. WH



Situation mit Erdgeschoss